

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Diamantenrelation als Relation über Relationen

1. Während die Peircesche Zeichenrelation, als „Relation über Relationen“ geschrieben, wie folgt aussieht:

$$ZR = (M, ((M, M \rightarrow O), (M \rightarrow O \rightarrow I)))$$

wird die Kaehrsche Diamantenrelation der Peirceschen Zeichenrelation wie folgt notiert:

$$\text{Diam}(ZR) = ((A \mid a), (A \rightarrow B \mid c), (A \rightarrow B \rightarrow C \mid b_2 \leftarrow b_1),$$

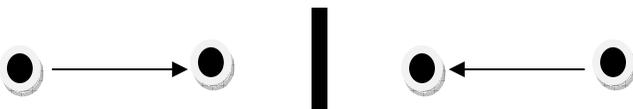
wobei bei a zwischen a^λ und a^p zu unterscheiden ist. Der wesentliche Unterschied zwischen ZR und $\text{Diam}(ZR)$ liegt also in Berücksichtigung der „heteromorphen“ Relationen, d.h. der zeicheninternen Umgebungen, die in monokontexturalen Semiotiken mit den entsprechenden „Homomorphen“ zusammenfallen (vgl. z.B. $(2.2 \rightarrow 1.3) = (1.3 \rightarrow 2.2)$, d.h. $(2.2 \rightarrow 1.3)^o = (2.2 \leftarrow 1.3)$, jedoch $(2.2_{\alpha.\beta} \rightarrow 1.3_\gamma) \rightarrow (1.3_\gamma \rightarrow 2.2_{\beta.\alpha})$, d.h. $(1.3_\gamma \rightarrow 2.2_{\alpha.\beta})^o \neq (1.3_\gamma \rightarrow 2.2_{\beta.\alpha})$).

2. Wir können $\text{Diam}(ZR)$ wie folgt darstellen:

$(A \mid a)$:



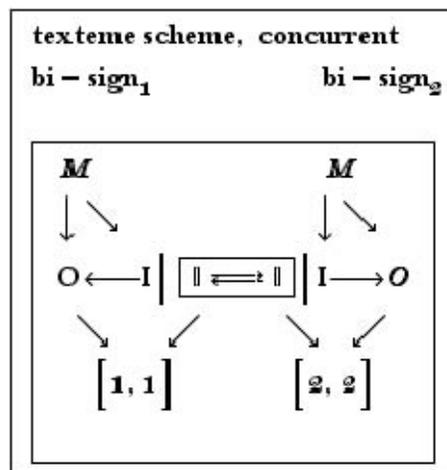
$(A \rightarrow B \mid c)$



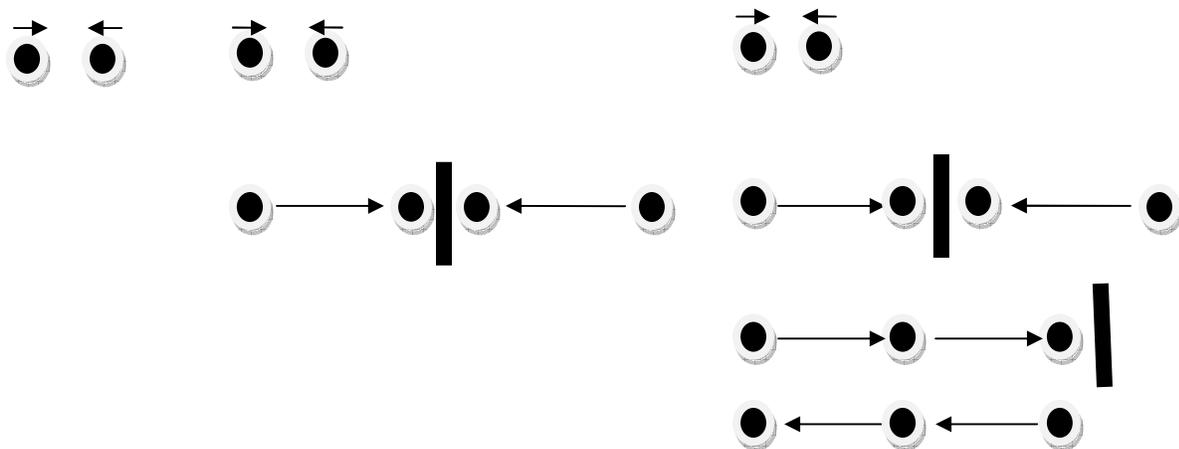
$(A \rightarrow B \rightarrow C \mid b_2 \leftarrow b_1)$



Im triadischen Falle gibt es also 3 Möglichkeiten, die drei Kategorien der morphismischen und der heteromorphismischen Relation zu „matchen“. Bei monadisch-kontextuellem Zeichenzusammenhang entsteht also das Kaehrsche „Bi-Sign“, das für homogenes I-Matching wie folgt aussieht (Bild aus Kaehr 2009):



3. Damit können wir die semiotische Diamantenrelation als Relation über Relationen wie folgt darstellen (vgl. Bense 1979, S. 53):



Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, Xanadu's textemes. In: ThinkArtLab 2009

30.11.2010